Mit Supermeeresforscher Ossi durch das Meeresmuseum

1. Obergeschoss

1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11	12

He, du!
Herzlich willkommen im Deutschen Meeresmuseum. Ich möchte mit dir jetzt die Ausstellung Fischerei erkunden. Damit ich auch weiß, dass du dir alles aufmerksam anschaust, stelle ich dir ein paar Fragen. Hast du die richtig beantwortet, ergeben die Buchstaben mit einer Zahl, oben ↑ an der richtigen Stelle eingetragen, ein Lösungswort. Das verrät dir übrigens den Namen des größten Fischereiforschungsschiffes der DDR. Interessant sind für dich nur **die** Nummern an den Vitrinen oder Positionen, **die blau sind und mein Konterfei haben.** (Sie befinden sich meistens rechts oder links oben)

Also los geht's!

Position 212
Stell dir vor, mit so einem Teil sind die Menschen ganz früher auf Fischfang gegangen. Dieser Einbaum wurde hier quasi vor der Haustür, nämlich in einem Moor an der vorpommerschen Küste gefunden.

1. Wie alt ist dieser Einbaum?

				Jahre

Vitrinen 219 - 224
In den Vitrinen 219 bis 224 kannst du Fangmethoden der Küstenfischer von früher und heute sehen.

2. Welche Fangmethoden wenden die Küstenfischer hier noch heute an? Dazu musst du dir in den Vitrinen schon mal die Texte durchlesen. (Der Strich steht jeweils für das Wort „Fischerei".)

	1					-		7					-									-				-

Mit welchen dieser Fangmethoden wird in der vorpommerschen Küstenfischerei hauptsächlich der Hering gefangen?

2						-	und										f	i	s	c	h	e	r	e	i

Die Reusen-, Angel-, und Stellnetzfischerei gehören zu den schonenden Fangmethoden.
Wie nennt man diese Art des Fischfanges? Das Wort hast du vorher vielleicht noch nie gehört.

4							

Du kannst ja mal im Lexikon nachschlagen, was das heißt. ☺

Vitrine 230

So, jetzt verlassen wir die Küstengewässer und begeben uns zum Fischfang auf die Hochsee. Die Grundschleppnetzfischerei war 1950 bis 1960 die vorherrschende Fangmethode bei der Hochseefischerei.

3. Wodurch wurde bei dieser Fangmethode am Meeresboden großer Schaden angerichtet?

					3					6			

Schau dir mal so ein Originalteil an (Pos. 227)! Wo **die** Kugeln rüber rollen, da überlebt nichts.

Vitrine 233

Ende der 1950iger Jahre setzte sich weltweit die pelagische Fischerei durch. Hierbei wird das Schleppnetz nicht über den Boden gezogen, sondern es wird im freien Wasser gefischt.

4. Womit werden die Fischschwärme aufgespürt, damit man weiß, wo und in welcher Tiefe das Schleppnetz durch das Wasser gezogen werden muss.

		5			

Vitrine 236

Weißt du, was in den 1970iger Jahren passierte? Da dehnten einfach viele Küstenstaaten ihre Fischereizonen von 12 auf 200 Seemeilen aus. Das bedeutete für Länder ohne nennenswerte Küstengewässer, wie z. B. die DDR: **Fischen auf weit entfernten Fangplätzen**. Das lohnte sich aber nur, wenn der Fang gleich vor Ort auf entsprechenden Schiffen verarbeitet werden konnte. Zu diesen schwimmenden Fischfabriken gehörten auch mehrere Fangschiffe.

5. Wie nennt man diese Art der Fischerei?

								8		-				9					

Vitrine 237

So, jetzt kannst du hier eine kleine Pause einlegen und an dem Ratepult prüfen, ob du die wichtigsten Nutzfische der deutschen Seefischerei kennst!

Position 248

Nanu, was blubbert denn da?

6. Wie heißen die Glasgefäße, in denen in Fischzuchtbetrieben Fischeier erbrütet werden?

			11		-							Ä			

In Vitrine 245 kannst du dir mal den Arbeitsablauf in einer Fischzuchtanlage ansehen.

Vitrinen 246

Isst du eigentlich auch gern Fisch?

7. Welche Fischarten werden in der Küstenfischerei von Mecklenburg/Vorpommern am meisten angelandet?

													12					

Vitrinen 250

Wusstest du, dass sich die Volkswerft Stralsund während der DDR-Zeit auf den Bau von Fischereischiffen spezialisiert hatte?

10. Wie hießen die Fang- und Verarbeitungsschiffe, von denen damals über 200 Stück gebaut wurden?

							10	-											